

(Ebook free) Ein Dinosaurier im Heuhaufen

Ein Dinosaurier im Heuhaufen

Von Stephen J. Gould

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub

STEPHEN JAY
GOULD



EIN DINOSAURIER
IM HEUHAUFEN

Streifzüge durch die Naturgeschichte

S. FISCHER

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #957966 in BcherVerffentlicht am: 2000Einband: Gebundene Ausgabe480 Seiten | File size: 79.Mb

Von Stephen J. Gould : Ein Dinosaurier im Heuhaufen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ein Dinosaurier im Heuhaufen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessantes und Spannendes - aber auch GeschwafelVon Peer Sylvester"Dinosaurier im Heuhaufen" ist ein weiteres

Buch von Gould, in dem ausgesuchte Essays aus seiner Kolumne zu lesen sind. Gould beschreibt da die verschiedensten Aspekte der Naturgeschichte, mit Schwerpunkt auf Paläontologie. Da Gould eine gute lesbare Schreiberin hat, lernt man viele verschiedene Dinge und hat auch noch Spaß am Lesen. Aber: Es sind halt Essays. Dadurch kommt es zwangsläufig zu Wiederholungen und einen echten roten Faden findet man nur innerhalb eines Kapitels. Zudem schwankt die Qualität der Essays stark, bei einigen der Schwächeren merkt man deutlich Goulds Neigung zum Schwafeln, und bei den schlechtesten hat man gar das Gefühl, der Autor wusste zum fraglichen Zeitpunkt nicht genau, worüber er schreiben sollte (Das das erste Essay des Buches in diese Kategorie gehört, macht den Einstieg nicht gerade leicht). Alles in allem: Wer gerne interessante Geschichten aus der Naturgeschichte liest, dem sei das Buch empfohlen, zumal man es auch hppchenweise lesen kann. Wer gerne geizhals Dinge nachliest, sollte aber die Hände von diesem Buch lassen! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswerter Essayband Von Chieminko 20 Jahre lang jeden Monat (und es fehlt kein einziges Mal) ein Essay zu schreiben, ist sicher eine harte Arbeit. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass Gould es aus seinem inneren Drang heraus tat. Die vorliegende siebte Essaysammlung nach - 1 Darwin nach Darwin 2 Der Daumen des Panda 3 Wie das Zebra zu seinen Streifen kam 4 Das Lächeln des Flamingos 5 Bravo, Brontosaurus 6 Eight Little Piggies - beginnt mit der Szene, in der New Yorker eine Naturerscheinung, eine Sonnenfinsternis genießen. Eine wunderschöne Einführung in den ersten Teil "Himmel und Erde". Das folgende Kapitel faengt mit der Frage an, die Napoleon an Laplace (1749-1827) gestellt haben sollte: Wie haben Sie so viel über die Funktion des Firmaments schreiben können, ohne Gott zu erwähnen? Danach folgte das dritte Kapitel: Wann u. wozu wurde das Bild von der flachen Erde des Mittelalters erfunden? Der zweite Teil "Literatur u. Naturwissenschaftler" enthält 3 Essays (4-6), die alle mit einem Sprichwort od. Gedicht anfangen und mit Worten von Darwin (4), Tennyson (5), sowie Swift (6) enden, was typisch für Goulds Essays ist. Darauf hat Richard Dawkins auch in seinem Essay hingewiesen, "Gould's writing has something of the predictability that we enjoy in Mozart, or in a good meal... The essays themselves, too, often seem to follow a formula or menu. As appetizer there is the quotation from light opera or the classics,..." (S. 231 in "A Devil's Chaplain"). Nur konnte ich zum Glück kaum voraussehen (keine Predictability), welche Schlussfolgerungen aus so ausgreifenden Themen gezogen wurden. Durch diese Essayserie beschrieb Gould nicht nur biologische Vorgänge, sondern auch seine philosophischen, literarischen sowie psychologischen Ansichten. Das fand ich unheimlich interessant, regte mich sehr oft zu weiterem Nachdenken an. Manche empfand ich aber nicht ganz so schön. Zu Anfang "Süße u. Licht" (6) z.B. fand ich hervorragend. Die Formulierung: "Trilobiten sind sowohl jung (vom Ursprung des vielzelligen Lebens aus gesehen), und alt (wenn man von heute aus zurückblickt)" (S. 108), fesselte mich stark. Aber das war der Höhepunkt des Aufsatzes. Alles Weitere war mir etwas zu viel. Der dritte Teil "Entstehen, Stabilität, Aussterben" besteht aus 6 Essays (7-12). Wann begann eigentlich das Kambrium? Die Koevolution zwischen Blüten u. Insekten hat zwar recht, aber können die entscheidenden Faktoren der Entwicklungsgeschichte immer mit den allgemein anerkannten Theorien geklärt werden? Hier bleibt Gould dem Prinzip treu, sich auf die Evolution zu konzentrieren. Seine Lieblingstheorie "Zufallskräfte" tritt auf. Die Einwirkung der Zufallskräfte auf die Evolutionsgeschichte ist auch im "Dinosaurier im Heuhaufen" (11) die wesentliche Frage. Hier geht es um eins unserer Lieblingsthemen: woran die Dinosaurier ausstarben, was heute noch diskutiert wird. Die größere Bedeutung des Essays habe ich aber erst durch Richard Fortey's Buch erkannt, das ich gerade lese. Hier möchte ich die betreffende Stelle und auch die Stelle der damaligen Aufregung unter den Paläontologen um die bahnbrechende Theorie über das Dinosaurieraussterben zitieren, weil sie so lebendig u. humorvoll geschrieben ist. "Die Paläontologen sind es gewohnt, in der Wissenschaftsfamilie im Vergleich zu den Physikern und Mathematikern als arme Verwandte zu gelten, wie die obskuren Vettern, die nur zu Weihnachten und zu Ostern ins große Haus geladen werden. Doch auf einmal ergab sich die Chance, am Kopf der Tafel zu sitzen! Alle wollten wissen, was von der neuen Idee zu halten sei. Wer Profile mit kontinuierlichen Gesteinsablagerungen an der Verbindungsstelle von Kreidezeit und Tertiär kannte, untersuchte sie erneut auf mögliche Einschläge hin... Beweise für die Meteoritentheorie liessen sich aus aller Welt abrufen, denn ein Profil nach dem anderen zeigte eine Iridium-Anomalie... Es kam aber noch besser. Als bald bildete sich eine skeptische Richtung heraus, die die im Gestein sichtbaren Effekte anders als mit dem Einschlag von Boliden erklären zu können glaubte und sogar der Ansicht war, der Aufschluss spreche gegen einen Einschlag... Wo immer zwei Paläontologen zusammentrafen, tastete sich das Gespräch an die zaghafte Frage heran: Glauben Sie, oder glauben Sie nicht? ... Die wissenschaftliche Welt wartete gespannt darauf, wie der Oberdenker, Stephen Jay Gould von der Harvard-Universität, sich entscheiden würde. Endlich erteilte er in einem Artikel in "Natural History" der Deutung des K/T-Aussterbens als Katastrophe ausserirdischen Ursprungs seinen Segen" (S. 322-324 Leben dtv) Bei dem Artikel über das letzte Urteil handelt es sich sicher um den Essay "Dinosaurier im Heuhaufen". Gould, der große Paläontologe u. naturwissenschaftliche Essayist, sagte, er sei kein Universalgelehrter, sondern Handwerker. Diese Worte waren besonders in "Poes Hit" (13) nachvollziehbar. Edgar Allan Poe / Plagiat / Schulbücher / Lohnarbeit / Konchologie. Wer könnte einen ruhrenderen Aufsatz mit diesen Schlüsselwörtern machen, die miteinander anscheinend in keinem Zusammenhang stehen? Gould schaffte es! Das ist ein von einem erstklassigen Handwerker angefertigtes Kaleidoskop. Der fünfte Teil "Die Pracht der Museen" umfasst 5 Essays (16-20). Die fehlenden Abschnitte im Dinosaurier-Programm durch die DNA heutiger Frosche wie beim Jurassic Park zu ersetzen, ist

einfach dumm. Wie wäre es dann mit 100 Prozent Dinosaurier-DNA? Ist ein Tier die Summe seiner einzelnen Gene?(16) Gute alte Zeit, gute alte Museen, die ganze Vielfalt der Natur zur Schau stellen(17). Beim sechsten Teil "Die vielen Gesichter der Eugenik"(21-23) erwähnte Gould die seltsame Theorie, Lungenkrebs könne zum Rauchen führen (nicht umgekehrt!) von Sir Ronald Aylmer Fisher(1890-1962), dem Begründer der modernen Evolutionstheorie(22). Gould, der weder Dichter noch Historiker war, griff das Thema "das Wannsee-Protokoll" auf. Als Biologe äußerte er seinen Zorn auf eine perverse Fehlinterpretation Darwins. Sein einziger Essay ohne Humor(23). Der 600-seitige Essayband gliedert sich in 8 Teile, aber alle 33 Essays sind voneinander abgeschlossen, daher braucht man ihn nicht in einem Zug zu lesen. Ich habe ihn auch noch nicht vollständig gelesen und werde noch einige Zeit brauchen, um alle Kapitel durchzulesen. 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bravo, Gould! Von D. Druhm Um es vorweg zu nehmen: dies ist kein Buch, welches sich ausschließlich mit Dinosauriern befasst. Wer Gould kennt, weiß was ihn erwartet: interessante und treffende Ansichten und Streifzüge zur Erd- und Lebensgeschichte, neue Blickrichtungen, historische Details, philosophische Spielereien. Schon nach der Hälfte war ich erneut auf der Suche nach der nächsten Gould-Lektüre...Gottseidank gibt es da noch genug!

.de Unter den Bchern über unsere Evolutionsgeschichte ist's schon ein Dinosaurier mit seinen 600 Seiten: Goulds Streifzüge durch die Naturgeschichte sind keine leichte Kost, aber, und das ist versprochen, wer sich drauf einlässt, der wird es nicht bereuen. Eine Sammlung von Essays, bereits der siebte Band, und so reich an Perspektiven, wie es den vier Milliarden Jahren Evolution auf unserem Planeten zusteht. "Ich bin über 50, trage aber noch jedes Atom der Begeisterung aus meinem 5-jährigen Ich über jedes Stckchen Wissen", sagt Gould über sich selbst und das ist nicht betrieblen. Der Leser dankt's ihm, begegnet der Harvard-Professor doch der Thematik mit dem Wissen eines anerkannten Wissenschaftlers und Forschers, formuliert aber mit der Sprache eines begeisterten Missionars -- alle will er erreichen, Laien und Experten gleichermaßen. Es stimmt, nicht umsonst gilt er als der unbertroffene Meister der wissenschaftlichen Erzhlkunst. Der Evolutionsbiologe, der mit seinen Thesen, der Mensch sei nicht die Krnung der Schpfung, sondern eher ein winziger "Nebenast" im Baum der Lebensgeschichte, Furore machte, hat mit seinen Essays nur ein Ziel: ganzheitlich und umfassend will er betrachten, und das geht schon los mit der Frage, sind die Anfänge der Evolution die alte oder die junge Zeit, sind die Dinosaurier alte oder junge Tiere -- einer der "ltesten linguistischen Zankpfel". Gould wgt ab, stellt gegenüber, breitet zu seinen Gedanken eine phnomenale Stoffsammlung aus, präsentiert umfangreiches Wissen und beeindruckende Fakten, die weit über sein Fachgebiet hinausreichen, stellt in Zusammenhnge, ist neugierig, fragt weit über den Tellerrand hinaus nach, wirft Stichworte in den Ring, die noch lange nach dem Buch für viele Gespräche Stoff geben, liebt Metaphern. Und so ist denn auch der Titel des Buches zu verstehen, geht doch Goulds große Liebe den Winzlingen, den Kleinsten des Evolutionsabenteuers. --Barbara Wegmann über den Autor und weitere Mitwirkende Stephen Jay Gould, geb. 1941, war Professor für Zoologie und Geologie an der Harvard University und zugleich Kurator des Universitätsmuseums für vergleichende Zoologie. In Deutschland wurde er durch zahlreiche Bücher bekannt, darunter Die Lagensteine von Marrakesch, Wie das Zebra zu seinen Streifen kommt und Zufall Mensch. Stephen Jay Gould starb 2002 in New York.